Katholische Kirche
in Oberösterreich

# Jugendsonntag

Materialheft

## Schulgottesdienst

**GOTTESDIENST**
**GIVE-AWAY**
**VORLAGEN**
**MEDIEN**



# IDEEN UND IMPULSE
# "DO YOU HEAR ME?"

*für eine Wort-Gottes-Feier zum Schulbeginn*

## EINFÜHRUNG

**Liebe Schulgemeinschaft!**
**(Liebe Schüler*innen, liebe Kolleg*innen, liebes Schulpersonal, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!)**

Herzlich willkommen im neuen Schuljahr! Ich hoffe, ihr hattet erholsame Ferien, konntet abschalten, neue Energie tanken und viele schöne Momente genießen.

Jetzt beginnt ein neues Schuljahr – für manche von euch mit neuen Fächern, vielleicht auch neuen Freundschaften, für jede und jeden von uns mit neuen Herausforderungen und ganz vielen Begegnungen. An den meisten Tagen wird viel los sein – der Alltag ist oft laut und stressig.

Genau darum geht es in unserem heutigen Schulstartgottesdienst. Er steht unter dem Motto: **"Do you hear me?" – „Hörst du mich?"**

In einer Welt voller Termine, Nachrichten, Musik, Videos und Benachrichtigungen ist ständig irgendetwas zu hören. Aber hören wir wirklich noch hin? Hören wir auf unsere eigene Stimme, wenn sie uns sagt, dass wir eine Pause brauchen oder etwas nicht in Ordnung ist? Hören wir auf Menschen, die oft leise sind oder sich nicht trauen, etwas zu sagen? Und merken wir, wenn jemand unsere Aufmerksamkeit oder unsere Hilfe braucht?

Auch Gott spricht zu uns – oft nicht laut, sondern ganz leise: durch Menschen, die uns begegnen, durch Worte, die Mut machen, oder durch Momente, in denen wir spüren, was wirklich wichtig ist. Dabei zählt jede und jeder Einzelne. Wer genau hinhört und nicht wegschaut, kann für andere einen echten Unterschied machen.

Starten wir also mit offenen Ohren und offenen Herzen in dieses neue Schuljahr – aufmerksam für uns selbst, füreinander und für Gottes Stimme, die uns begleiten und stärken möchte.

## KREATIVER EINSTIEG

**ZUM VIDEO:**

*Du findest das Video bei unserem Jugendsonntags-Package.*

Wir zeigen dir nun ein Video von einem Video-Telefonat. Obwohl sich die Gesprächspartnerinnen offensichtlich miteinander austauschen, ist schon nach kurzer Zeit nichts zu hören. Statt Stimmen ist schließlich nur Knacksen und Rauschen wahrnehmbar. Eine Verbindung scheint da zu sein, und doch kommt die eigentliche Botschaft nicht an.

Wir laden dich ein, das Video in Ruhe anzusehen, auf dich wirken zu lassen und über folgende Fragen nachzudenken:

- Wie fühlt es sich an, wenn eine Verbindung zwar besteht, aber das Wesentliche nicht ankommt?
- Woran liegt es, dass ich manchmal nicht „auf Empfang" bin – für andere Menschen, für ihre Worte oder ihre Anliegen?
- Was hilft mir, den eigenen „Empfang" zu verbessern, damit ich meinem Gegenüber aufmerksam zuhören und es wirklich verstehen kann?



## Eröffnungsgebet

Beten wir:

Gott,
du hörst und siehst jeden Menschen,
bei dir finden wir immer ein offenes Ohr.

Hilf uns,
an anderen nicht vorbeizugehen.
Schenke uns offene Augen und Ohren,
damit wir die Not unserer Mitmenschen wahrnehmen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Freund.
Amen.

**TIPP**

*Hier findest du Liedideen für deine Feier:*

## Bibelstelle

### EVANGELIUM: Mt 25,31–46 (AUS DER YOUCAT JUGENDBIBEL)

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*
*© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart*

*Alle Rechte vorbehalten*



*Hier findest noch mehr Ideen und Downloads von unserem Jugendsonntags-Package 2026*

## Kurzimpuls zur Bibelstelle

**GEKÜRZTE FASSUNG DER PREDIGTGEDANKEN VON DIAKON UND MUSIKER JULIAN GILLESBERGER**

„Do you hear me?" oder „Heast mi?" Diese Frage kennen wir. Aus Sprachnachrichten. Aus Videocalls. Aus Gesprächen, in denen jemand fragt: Bist du noch da? Hörst du mich wirklich?

Ich glaube, genau das ist eine der tiefsten Fragen unseres Lebens. Hinter diesem „Do you hear me?" steckt oft mehr als die Frage, ob das Mikro funktioniert. Dahinter steckt: Bin ich für dich wichtig? Kommt bei dir an, was in mir los ist?

Genau diese Frage passt zum Evangelium. Jesus spricht vom Gericht – und dann ganz konkret von Menschen, die hungrig, durstig, fremd, krank oder gefangen sind. Menschen, an denen man leicht vorbeigeht. Mitten darin steht der Satz: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan."



Das Überraschende ist: Jesus sagt nicht, dass wir ihm nur im Religiösen begegnen. Er weist uns darauf hin, dass er uns im konkreten Menschen begegnet. Im Hungrigen. Im Fremden. Im Kranken. Im Einsamen. In dem Menschen, der Hilfe braucht.

Beide Gruppen im Evangelium fragen: „Herr, wann haben wir dich gesehen?" Niemand hat Jesus im anderen erkannt. Der Unterschied lag nicht im religiösen Wissen, sondern darin, wer sich von der Not anderer berühren ließ. Das fordert heraus. Jesus spricht nicht vom Falschen, das wir tun, sondern vom Guten, das unterbleibt. Nicht teilen, nicht hinschauen, nicht dableiben. Und das ist näher an unserem Alltag, als wir denken. Da ist jemand in der Klasse, in der Jugendgruppe oder im Freundeskreis, bei dem man merkt, dass etwas nicht passt. Jemand, der dazugehört und sich trotzdem allein fühlt. Jemand, der lacht, damit niemand seine Erschöpfung bemerkt. Und doch ruft sein Leben: Do you hear me? Siehst du mich?

Hunger hat heute viele Gesichter: Hunger nach Aufmerksamkeit, nach Zugehörigkeit, nach einem Ort, an dem man einfach sein darf. Fremdsein und Gefangensein erleben viele mitten im Alltag – durch Einsamkeit, Leistungsdruck oder das Gefühl, nie gut genug zu sein. Jesus sagt: Genau dort bin ich.
Hier wird deutlich, was für ein König Jesus ist: Seine Größe zeigt sich nicht in Macht, sondern in Nähe. Glaube wird konkret, wenn wir wahrnehmen, nachfragen und nicht ausweichen. Vielleicht ist am Ende die wichtigste Frage nicht, ob wir alles perfekt gemacht haben, sondern ob unser Herz offen war. Denn wenn ein Mensch wirklich gesehen wird, spürt er: Ich bin nicht egal.

Darum begleitet uns diese Frage durch unseren Alltag: Do you hear me? Und Jesus sagt: Wo du diesem Ruf nicht ausgewichen bist, war ich dir näher, als du gedacht hast.

> Jesus spricht nicht vom Falschen, das wir tun, sondern vom Guten, das unterbleibt. Nicht teilen, nicht hinschauen, nicht dableiben. Und das ist näher an unserem Alltag, als wir denken.

**TIPP**

*Den vollständigen Text von Julian Gillesberger findest du hier: Jugendsonntag-Materialheft S. 14/15*

# BITTEN

## Such dir eine der beiden Versionen für deinen Gottesdienst aus:



### Fürbitten

**EINLEITUNG:**
Jesus Christus, du hörst den Ruf der Menschen, auch dort, wo niemand hinschaut. Zu dir bringen wir unsere Bitten:

**1. Für alle Menschen, die sich nicht gehört fühlen – in ihren Familien, in der Schule, am Arbeitsplatz oder im Freundeskreis:**
Schenke ihnen Menschen, die aufmerksam zuhören, sie ernst nehmen und ihnen das Gefühl geben, wichtig zu sein.
**Christus, höre uns.**
*Christus, erhöre uns.*

**2. Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich einsam fühlen, obwohl sie von vielen Menschen umgeben sind:**
Lass sie erfahren, dass sie wertvoll sind und dass es Menschen gibt, die sie sehen und verstehen wollen.
**Christus, höre uns.**
*Christus, erhöre uns.*

**3. Für alle, die unter Leistungsdruck, Erwartungen oder dem Gefühl leiden, nie gut genug zu sein:**
Stärke sie mit deinem Zuspruch und schenke ihnen Mut, ihren eigenen Weg zu gehen.
**Christus, höre uns**.
*Christus, erhöre uns.*

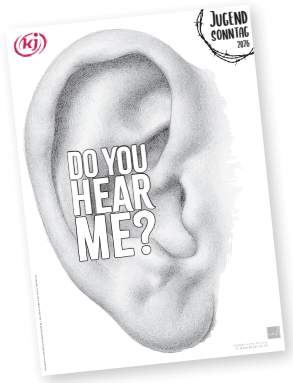
**4. Für unsere Gemeinschaften, Familien, Schulen und Pfarren:**
Öffne unsere Augen für Menschen, die am Rand stehen, und unser Herz für ihren stillen Ruf: "Do you hear me?"
Hilf uns, nicht wegzuschauen, sondern füreinander da zu sein.
**Christus, höre uns.**
*Christus, erhöre uns.*

**5. Für unsere Verstorbenen und besonders für jene, die sich zu Lebzeiten oft übersehen oder vergessen fühlten:**
Nimm sie auf in deine Liebe, in der jeder Mensch gesehen, gehört und angenommen ist.
**Christus, höre uns.**
*Christus, erhöre uns.*

Guter Gott, du hörst auch die unausgesprochenen Bitten unseres Herzens. Dafür danken wir dir und preisen dich heute und in Ewigkeit. Amen.

**TIPP**

*Passt die Aktion an eure Gegebenheiten vor Ort an. Ändert die Anleitung auf die Version ab, die ihr euch ausgesucht habt.*




### Aktion: „Offenes Ohr"

***Für diese Aktion werden vor Beginn des Gottesdienstes Zettel und Stifte in den Kirchenbänken verteilt. An einem geeigneten Platz im Kirchenraum steht eine große Pinnwand mit einem riesigen Ohr. Den Starschnitt für das Ohr gibt es als Download auf der Internetseite zum Jugendsonntag.***

Manchmal hat man das Gefühl, dass einem niemand richtig zuhört. Manchmal gibt es Dinge, die man sich für andere Menschen wünscht. Und manchmal möchte man einfach Gott etwas sagen.
Ihr seid nun eingeladen, eure Gedanken und Bitten aufzuschreiben:

- Wo wünsche ich mir, dass mir endlich einmal richtig zugehört wird?
- Für wen wünsche ich mir, dass seine oder ihre Stimme gehört wird?
- Wen möchte ich Gott ans Herz legen?
- Wofür bitte ich Gott – für andere oder für mich selbst?

Die Gedanken können sichtbar oder gefaltet und damit vertraulich am Riesen-Ohr angebracht werden. Das Ohr mit unseren Gedanken wird zum sichtbaren Zeichen dafür, dass all unsere Bitten, Hoffnungen und Fragen ihren Platz haben. Es erinnert daran: Gott hört zu. Und es fordert uns heraus, selbst besser hinzuhören – aufmerksam, ehrlich und mit offenem Herzen. So wird aus vielen einzelnen Stimmen ein gemeinsames Zeichen: Niemand muss mit seinen Gedanken und Sorgen allein bleiben.

*Hier findest du den "Ohr-Starschnitt" zum Ausdrucken in A3, dann noch schneiden und kleben - fertig!*

## Abschlussworte

### FÜR EUREN GOTTESDIENST

Wir sind nun am Ende unseres Gottesdienstes angekommen. Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die zu seiner Gestaltung beigetragen haben – bei unserem Priester, den Musiker*innen, allen Mitwirkenden und allen, die im Hintergrund vorbereitet und mitgeholfen haben.

Für das neue Schuljahr wünsche ich uns allen offene Augen und offene Ohren füreinander. Dass wir Menschen nicht übersehen, sondern wahrnehmen. Dass wir den Mut haben nachzufragen, zuzuhören und füreinander da zu sein.

Und euch, liebe Schüler*innen der ersten Klassen, wünsche ich, dass ihr euch an unserer Schule willkommen und angenommen fühlt. Dass ihr Menschen begegnet, die euch sehen, euch zuhören und euch zeigen: Ihr seid hier nicht nur dabei – ihr gehört dazu.

So begleite uns Gott durch dieses Schuljahr und schenke uns die Kraft, auf den Ruf unserer Mitmenschen zu hören. Denn wo wir einander wirklich sehen und füreinander da sind, ist er uns näher, als wir oft glauben.

## Segensgebet

Gott,
du hast ein Herz für alle Menschen.
Segne uns, wenn wir im stressigen Alltag uns selbst
und unsere Mitmenschen nicht mehr hören.
Segne uns, wenn wir uns verschließen
und nichts von der Welt mitbekommen wollen.
Sei an unserer Seite, wenn wir Mut brauchen,
um den nächsten Schritt zu wagen.
Dazu segne uns Gott, Vater und Mutter, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

**TIPP**

*Auf unserer Homepage findest du noch weitere Goodies wie beispielsweise ein Handy-Wallpaper zum Download und eine Playlist zu unseren Liedvorschlägen*

**Einladung zum Einzelsegen für Schüler*innen der ersten Klasse(n)**
„Gott segne dich, wenn du neu beginnst. Er sei bei dir, wenn du dich noch fremd fühlst. Er schenke dir Mut, Vertrauen und Menschen an deiner Seite, die dir zuhören und dich ernst nehmen. Amen."

## Give-away

**ONLINE BESTELLEN**

*Ganz einfach und schnell online bestellen.*

Unser Give-away zum diesjährigen Jugendsonntag ist ein Karabiner mit der Aufschrift **„Heast mi?"**. Seine besondere Form und Farbe erinnern an ein Ohr und greift damit das Motto **"Do you hear me?"** auf.

Ein Ohr steht für Zuhören, Verstehen und Aufmerksamkeit. Jeder Mensch möchte gehört werden – mit seinen Gedanken, Fragen, Sorgen und Freuden. Das Motto lädt uns ein, genauer hinzuhören: aufeinander, auf die Menschen um uns herum und auch auf Gott.




Der Karabiner ist dabei ein passendes Symbol, denn er verbindet und hält zusammen. Mit einem Karabiner kann man sich einhaken und festmachen. Er erinnert uns daran, dass wir uns bei anderen Menschen einhaken dürfen – füreinander da sein, Unterstützung geben und gemeinsam unterwegs sein. Gleichzeitig lädt er dazu ein, uns auch bei Gott einzuhaken und darauf zu vertrauen, dass er uns hört, begleitet und Halt gibt.

Vielleicht begleitet dich der Karabiner im Alltag an deinem Schlüsselbund oder Rucksack und erinnert dich immer wieder daran: **Du bist gehört. Und du kannst selbst für andere ein offenes Ohr haben.**

DO YOU HEAR ME?

# GEDANKEN
## aus dem Vorbereitungsteam

## Schulstartgottesdienst

Was hörst du gerne?
Wo fühlst du dich gehört?



Lieblingsgeräusche sind u. a.: morgendliche Stille, Vogelgezwitscher, Musik im Autoradio, Meeresrauschen, Autohupen über den Dächern von Rom, Kinderlachen, Blitz, Donner und Regentropfen auf staubige Erde, Wind, der durch Ähren streicht, eine schlafende Stadt nach Mitternacht …

Es ist nicht immer so einfach, sich zu äußern (ich mag keinen Small-Talk und was ist wichtig genug, es auszusprechen?), drum bin ich oft still. Aber es gibt nur wenige Menschen, die einen hören, wenn man nicht spricht. In vertrauter Runde oder von engen Freunden fühle ich mich gehört.

Petra



Im Alltag höre ich gerne Musik, sie motiviert mich und hebt auch manchmal meine Stimmung. Im Urlaub sitze ich gerne am Meer und höre dem Rauschen der Wellen zu. Manchmal mag ich es auch, wenn es ganz still ist.

Um ehrlich zu sein, fühle ich mich oft nicht gehört. In der Familie und in guten Freundschaften habe ich Menschen, die mich hören und auch verstehen.

Teresa



Ich höre der Natur gerne zu: Vogelgezwitscher, Rauschen des Windes in den Baumkronen, das Plätschern von Wasser – dieses Hinhören erdet mich im Alltagstrott.

Ich fühle mich wahrgenommen, wenn ich merke, dass ich mit meinen Themen und den Dingen, die mich grade beschäftigen, nicht allein bin – wenn da ein Mensch ist, der sagt: „Ich sehe Dich und mir geht es ähnlich wie Dir."

Verena



Musik! Wenn viele junge Stimmen gemeinsam singen, ist das für mich kaum zu toppen. Dieser Klang macht das Herz weit und löst sofort Glücksgefühle aus. Aber auch ein mitreißender Beat kann mich begeistern. Ansonsten höre ich sehr gern einem Sommerregen zu, wenn er auf eine Wiese oder die Straße prasselt, dem Knirschen von Schnee unter den Füßen im Winter oder den Regentropfen, die sanft ans Fenster klopfen. Solche Geräusche haben für mich etwas Beruhigendes und schenken mir jedes Mal ein Gefühl von Entspannung.

Ich fühle mich gehört, wenn ich merke, dass mich jemand ernst nimmt und sowohl mit Worten als auch mit Handlungen auf mich eingeht. Wenn mir jemand wirklich zuhört, ohne mich dabei zu bewerten oder in eine Schublade zu stecken. Wenn mein Gegenüber nachfragt, um mich besser zu verstehen, und sich ehrlich bemüht, nachzuvollziehen, was ich meine, anstatt mir die eigene Meinung aufzudrängen.

Dagmar